EDITORIAL

Nach der mit Heft 1/2003 vorgenommenen Runderneuerung des äußeren Erscheinungsbildes der PVS haben sich Vorstand und Beirat der DVPW, der VS Verlag für Sozialwissenschaften und die Redaktion der PVS nach langen Überlegungen und Beratungen einvernehmlich dazu entschlossen, mit Heft 1/2005 eine weitere Veränderung durchzuführen, nämlich eine Erweiterung des Umfanges der Hefte um zwanzig Prozent. Für diese Entscheidung waren mehrere Gründe ausschlaggebend. Zunächst konnten in den vergangenen Jahrgängen bei dem vom Verlag für die PVS vorgegebenen Seitenzahlen in der Regel nur noch drei wissenschaftliche Abhandlungen abgedruckt werden. Diese Zahl war für den traditionell wichtigsten Teil unserer Zeitschrift deutlich zu klein, nicht zuletzt im Vergleich mit anderen wissenschaftlichen Zeitschriften. Zudem ergab sich aus den Umfangsrestriktionen eine unverhältnismäßig lange Zeitspanne zwischen der Einreichung bzw. Annahme und der Veröffentlichung der Manuskripte, die die erreichte Beschleunigung im Rezensionsverfahren zumindest teilweise konterkarierte. Die mögliche Alternative, bei den neuen Rubriken „Kommentar“ und „Literaturbericht“ Kürzungen vorzunehmen, erschien den Beteiligten nicht angebracht. Schließlich haben sich Vorstand und Beirat, Verlag und Redaktion darauf verständigt, beginnend mit dem Jahr 2006 zwei Sonderhefte der PVS zu veröffentlichen. Mit dieser Entscheidung war eine Veränderung der Rekrutierung von Themen, Herausgebern und Autoren verbunden. Auf Vorschlag einer vom Vorstand und Beirat der DVPW eingesetzten Arbeitsgruppe wurde ein Bewerbungs- und Vergabeverfahren eingerichtet, das erstmals für das Sonderheft 2005 zur Anwendung gelangt ist. Vorstand und Beirat, Verlag und Redaktion hoffen mit diesen Entscheidungen eine weitere Profilierung der PVS zu erreichen.

Leistungsverbesserungen sind nicht zum Nulltarif zu realisieren. Aus diesem Grunde wird sich das Abonnement der PVS mit Wirkung von Heft 1/2005 um 20 Prozent, das heißt entsprechend der Umfangserweiterung verteuern. Die Mehreinnahmen dienen dazu, die bisher notorisch unterfinanzierte Arbeit der Redaktion auf eine solidere Basis zu stellen. Zwar deckt die erhöhte Redaktionspauschale auch künftig die Kosten für die Produktion der PVS nicht vollständig ab, die finanziellen Lasten werden aber fairer zwischen Verlag, DVPW und den Lehrstuhletats der Redakteure verteilt. Wir hoffen bei den Lesern und Abonnenten der PVS auf Verständnis für die Preiserhöhung.

Über eine weitere Veränderung auf dem Feld der internationalen Kooperation ist zu berichten. Auf Initiative von Redakteurs- bzw. Herausgeberkollegen anderer nicht englischsprachiger Zeitschriften werden ab 2005 die besten Beiträge aus europäischen Zeitschriften in einer neuen englischsprachigen Zeitschrift publiziert und auf diese Weise der internationalen Community leichter zugänglich gemacht. DVPW-Vorstand und PVS-Redaktion haben dieses Angebot ohne Zögern akzeptiert, weil die deutsche Politikwissenschaft auf diese Weise ihre Präsenz in der internationalen Wissenschaftsland-

schaft verbessern kann. Wegen des Zeitdrucks wird die Auswahl des betreffenden Beitrages aus der PVS des Jahrganges 2004 von der Redaktion vorgenommen werden. In Kooperation mit dem DVPW-Vorstand muss jedoch für die folgenden Jahre über das Prozedere bei der Auswahl der Beiträge entschieden werden.

Stuttgart, im September 2004

Oscar W. Gabriel